

Fragen und Antworten zum Zertifizierungsverfahren

Inhalt

Rückblick auf die Entwicklung des Zertifizierungsverfahrens	2
Qualitätsbereiche und Qualitätskriterien	4
Fragebogen	5
Fünf Schritte im Zertifizierungsverfahren	7
Voraussetzung (1. Schritt)	7
Online-Bewerbung (2. Schritt)	8
Sichtung und Prüfung (3. Schritt)	8
Rückmeldung (4. Schritt)	9
Plakette und Urkunde (5. Schritt)	9
Allgemeine Fragen zum Zertifizierungsverfahren	10
Netzwerke	12

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

PARTNER

Helmholtz-Gemeinschaft Siemens Stiftung Dietmar Hopp Stiftung Deutsche Telekom Stiftung Autostadt GmbH

Rückblick auf die Entwicklung des Zertifizierungsverfahrens

1. Wie wurde das Zertifizierungsverfahren entwickelt?

Das Kita-Zertifizierungsverfahren wurde in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Wolfgang Tietze (FU Berlin; PädQUIS gGmbH) in Anlehnung an das von ihm entwickelte Deutsche Kindergartengütesiegel weiterentwickelt.

Das Zertifizierungsverfahren baut auf den vier Qualitätsbereichen des Deutschen Kindergartengütesiegels auf: Orientierungsqualität, Strukturqualität, Prozessqualität und Öffnung nach außen. Dabei wird jeder Qualitätsbereich von mehreren Qualitätsmerkmalen erfasst. Im Zertifizierungsverfahren wird geprüft, inwieweit das pädagogisch-didaktische Konzept der Stiftung "Haus der kleinen Forscher" in der Praxis umgesetzt wird.

Die Entwicklung des Kita-Zertifizierungsverfahrens unterstützten des Weiteren wissenschaftliche Experten und an der Initiative beteiligte Kitas, die unter anderem in qualitativen oder quantitativen Testphasen konstruktive Rückmeldungen zum Verfahren gaben. Am 01.12.2011 wurde das Kita-Zertifizierungsverfahren über eine eigens entwickelte Datenbank den Kitas online zur Verfügung gestellt.

Mit der Öffnung der Angebote für Bildungseinrichtungen mit Ganztagsangeboten wie Grundschulen und Horte wurde ebenfalls das Zertifizierungsverfahren weiterentwickelt, um auch diesen Einrichtungen eine Zertifizierung zu ermöglichen. Im Zuge der Weiterentwicklung des Zertifizierungsverfahrens für Horte und Grundschulen fand ein Austausch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung sowie mit Prof. Dr. Tietze, der das Kita-Zertifizierungsverfahren begleitet hat, und Prof. Dr. Ramseger, der als Berater für das Zertifizierungsverfahren für die Horte und Grundschule gewonnen werden konnte, statt.

Stiftungsintern bildete sich eine Arbeitsgruppe, die sich mit den Qualitätsbereichen und allen entwickelten Qualitätskriterien auseinandersetzte. Die Resultate der Arbeitsgruppe wurden kontinuierlich mit Prof. Dr. Ramseger abgestimmt.

Am 26. Oktober 2012 tauschten sich Teilnehmer aus der Wissenschaft, Praxis und Schulpolitik auf dem Fachforum „Zertifizierung von Horten und Grundschulen als „Haus der kleinen Forscher““ aus. Die gewonnenen Impulse und Anregungen wurden bei der Weiterentwicklung des Zertifizierungsverfahrens berücksichtigt: So wurden Aspekte wie die Verzahnung von Vor- und Nachmittag an Ganztagsgrundschulen, die Einbindung der Eltern und Kinder, die Kooperation sowohl innerhalb von Teams als auch mit anderen Einrichtungen bei der Entwicklung der Qualitätskriterien aufgegriffen. Die von Prof. Dr. Ramseger dort vorgestellten Qualitätskriterien für den naturwissenschaftlichen Unterricht wurden in das Zertifizierungsverfahren integriert.

Anfang Januar 2013 - fand zum einen ein inhaltlicher Austausch mit den beteiligten Pileteinrichtungen – Horte, Grundschulen und Kitas – und zum anderen ein Austauschgespräch zum Zertifizierungsverfahren mit interessierten Netzwerkpartnern der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ statt. Die Ergebnisse und Impulse sind in den Zertifizierungsfragebogen eingeflossen.

Im April 2013 wurde das Zertifizierungsverfahren mit den wissenschaftlichen Experten thematisiert. Hier wurden vor allem die Struktur des Fragebogens und die Qualitätsbereiche sowie die Punktevergabe in den Blick genommen. Die Impulse wurden in das Verfahren integriert.

Parallel zur Weiterentwicklung wurde eine Studie zur Überprüfung der Verlässlichkeit des Kita-Zertifizierungsverfahrens unter Leitung von Prof.in Anders durchgeführt, deren erste Ergebnisse im Zertifizierungsfragebogen für die Horte und Grundschulen berücksichtigt werden konnten.

Am 09.09.2013 fand eine Testphase mit den beteiligten Pileteinrichtungen und ausgewählten Einrichtungen aus den Modellnetzwerken statt. Die Auswahl der 320 teilnehmenden Einrichtungen erfolgte netzwerkunabhängig nach Einrichtungstypen und per Zufallsverfahren. Die Anregungen der Einrichtungen bei der Online-Testphase wurden bei der Finalisierung des Zertifizierungsverfahrens berücksichtigt. Das Zertifizierungsverfahren für die Horte und Grundschulen wurde am 16.10.2013 online freigeschaltet.

Mit dem Abschluss der Studie zur Überprüfung der Verlässlichkeit des Kita-Zertifizierungsverfahrens und den vorliegenden Ergebnissen wurde das Kita-Zertifizierungsverfahren optimiert und steht seit dem 04.08.2014 in seiner überarbeiteten Fassung den Kitas zur Verfügung.

Die Überarbeitung des Kita-Zertifizierungsverfahrens wurde von Prof. in Anders begleitet, die wie zuvor beim Zertifizierungsverfahren für die Horte und Grundschulen den Kita-Fragebogen Fragebogen aus erhebungstechnischer Sicht und im Hinblick auf die Studienergebnisse geprüft hat. Der Kita-Fragebogen wurde im Hinblick auf die Schärfung einzelner Frageformulierungen, der Abfrage nach kürzeren Zeitabständen und die Zuordnung von Fragen zu einzelnen Fragekatalogen verbessert.

Bei der Erstellung der Fragebögen für die Kitas, Horte und Grundschulen wurden die KES-E (erweiterte Kindergarteneinschätzskala) und die HUGS (Hort- und Ganztagsangebote-Skala) berücksichtigt. Ebenso flossen QUIGS (Qualitätsentwicklung in Ganztagschulen), QUASt (Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen), das Berliner Bildungsprogramm für die Offene Ganztagschule, das Berliner Evaluationsprogramm, Literatur zur Anschlussfähigkeit und zur pädagogischen Qualität in Tageseinrichtungen, zur Qualität von Ganztagschulen, Projektarbeit u.v.m. in die Gestaltung des Fragebogens mit ein.

Mit der Zertifizierung wird das Engagement für die Umsetzung naturwissenschaftlicher, mathematischer oder technischer Bildung für alle nach außen sichtbar.

2. Wer hat die Entwicklung des Zertifizierungsverfahrens unterstützt?

Die Experten der Kita-Zertifizierung:

- Prof. Dr. Wolfgang Tietze (Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie),
- Dr. Christa Preissing (Direktorin Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung),
- Prof. in Dr. Yvonne Anders (Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie) und
- Prof. in Dr. Ursula Rabe-Kleberg (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Fachbereich Erziehungswissenschaften) sowie
- Prof. Dr. Ramseger (Freie Universität Berlin, Fachbereich, Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe), der die Expertenrunde erweitert hat und das Zertifizierungsverfahren für die Horte und Grundschulen eng begleitete,

haben die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ zu dieser Thematik beraten.

Qualitätsbereiche und Qualitätskriterien

1. Wie sehen die Qualitätsbereiche und Qualitätskriterien für eine Zertifizierung aus?

Das Zertifizierungsverfahren für Kita, Horte und Grundschulen baut auf den vier Qualitätsbereichen des Deutschen Kindergartengütesiegel auf. Im Verfahren wurden die von Prof. Dr. Ramseger aufgestellten „Prozessbezogene(n) Qualitätskriterien für den naturwissenschaftlichen Unterricht – Zehn Kriterien für wirksames didaktisches Handeln im Elementar- und Primarbereich“ integriert (siehe hierzu Band 5: Wissenschaftliche Untersuchungen zur Arbeit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“).

Innerhalb des Zertifizierungsverfahrens werden Kriterien wie zum Beispiel die Abstimmung innerhalb des Teams, die Reflexion der pädagogischen Arbeit oder die Gestaltung von Übergängen in den Blick genommen.

Die Qualitätsbereiche werden unterschiedlich gewichtet. Dabei bildet die Prozessqualität einen deutlichen Schwerpunkt:



2. Was verbirgt sich hinter den vier Qualitätsbereichen?

I. **Orientierungsqualität** (Fundament): Haltung der Einrichtung, Konzeption/Schulprogramm (Langfristigkeit), Besuch von Fortbildungen usw.

II. **Strukturqualität** (Grundmauern): Materialien, Räume, Abstimmung im Team zu naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Bildungsinhalten usw.

III. **Prozessqualität** (Wie geforscht wird?): Forschendes Vorgehen nach der Methode „Forschungskreis“, Häufigkeit und Kontinuität der Aktivitäten usw.

IV. **Öffnung nach außen**: alle Aktivitäten Außenstehender, Öffentlichkeitsarbeit, Besuch von Lernorten

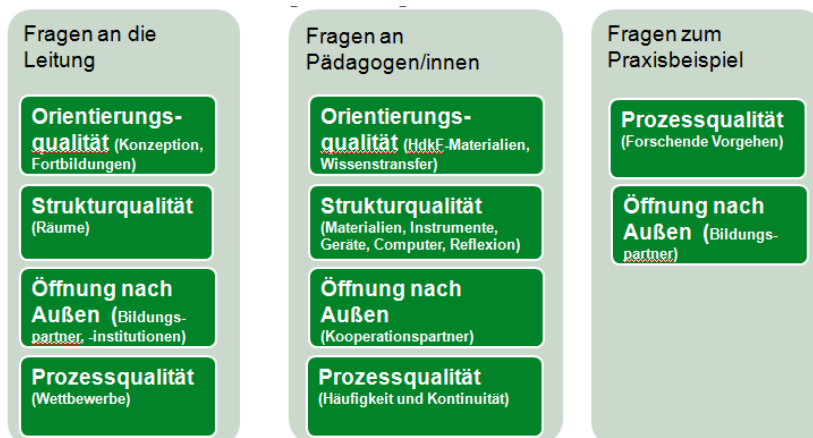
Fragebogen

1. Gibt es für jeden Einrichtungstyp -Kita, Hort und Grundschule einen eigenen Fragebogen?

Das Zertifizierungsverfahren ist so konzipiert, dass jedem Einrichtungstyp – Kita, Hort, Grundschule, Ganztagsgrundschule - ein eigener Fragebogen zur Verfügung steht. Hierdurch kann die jeweilige Zielgruppe persönlich angesprochen werden und es können einrichtungsspezifische Charakteristika berücksichtigt werden. Viele Fragen finden sich in leichter Variation in allen Fragebögen wieder. Die Zuordnung zu einem Fragebogen erfolgt im Zuge der Registrierung, wenn die Einrichtungen ihren Einrichtungstyp angeben und die Altersangabe der Kinder. Für die Einrichtungen läuft diese Zuordnung im Hintergrund ab, d. h. alle Einrichtungen nutzen die gleiche Weboberfläche.

2. Wie ist der Fragebogen aufgebaut?

Der Fragebogen gliedert sich in drei Fragekataloge. Bei jedem Fragekatalog wird erfasst, welche Person ihn in welcher Funktion ausgefüllt hat. Die drei Fragekataloge greifen die Qualitätsbereiche auf:



3. Wie sieht ein Praxisbeispiel aus?

Im dritten Fragekatalog "Fragen zum Praxisbeispiel" steht das Forschende Vorgehen nach der Methode Forschungskreis im Vordergrund: Die Einrichtungen können sich entscheiden, ob sie ein erarbeitetes Projekt, langfristige Versuche oder Beobachtungen im Fragebogen näher beschreiben. Mit Fragen zu einem Praxisbeispiel werden zudem die Umsetzungsmöglichkeiten an Grundschulen und Horten berücksichtigt (Zeitaspekt). Eine langfristige Auseinandersetzung mit einem Thema wird gewünscht /und auch betont z. B. in der Broschüre zum Zertifizierungsverfahren.

Auf der Website der Stiftung "Haus der kleinen Forscher" finden sich weitere Praxisbeispiele als Anregung.

4. Welche Möglichkeiten gibt es sich den Fragebogen im Vorfeld anzusehen?

Aufgrund der unterschiedlichen Fragebögen wird es keine Möglichkeit geben sich den Fragebogen ohne eine Registrierung anzusehen. Eine Ansicht der Fragebögen auf der Website wird aus den folgenden Gründen nicht angestrebt:

Die Auswahl der für die Einrichtung bestimmten Fragebögen kann zur Verwirrung führen. Sobald die Einrichtungen die Registrierung abgeschlossen haben, können sie sich online den Fragebogen ansehen.

Zur Veranschaulichung des Zertifizierungsverfahrens gibt es einen Film Clip auf der Website der Stiftung "Haus der kleinen Forscher".

Fünf Schritte im Zertifizierungsverfahren

Das Zertifizierungsverfahren für Kitas, Horte und Grundschulen baut auf fünf Schritten auf, auf die im Folgenden im Fragestil näher eingegangen wird:

1. Voraussetzung
2. Online-Bewerbung
3. Sichtung und Prüfung
4. Rückmeldungen
5. Plakette und Urkunde

Voraussetzung (1. Schritt)

1. Was sind die Voraussetzungen für eine Zertifizierung und was beinhalten sie?

Die Voraussetzungen für das Zertifikat "Haus der kleinen Forscher" sind:

I. Forschen im Alltag

Naturwissenschaftliche, mathematische oder technische Bildungsinhalte sind fester Bestandteil im Alltag der Kinder in der Einrichtung.

Dies bedeutet, dass das Forschen kontinuierlich im Alltag stattfindet, die Kinder die Möglichkeit zum Forschen und Entdecken haben und es sich hierbei um kein einmaliges Highlight in der Einrichtung handelt. Kennzeichen könnten sein: langfristige Projekte über mehrere Wochen/Monate/Bestandteil im Wochenalltag regelmäßige z.B. Forscher-AG.

II. Dokumentation

Die Einrichtung dokumentiert ihre Projekte, Beobachtungen, Versuche in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik.

Bildungsaktivitäten sollten durch die Kinder und die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte dokumentiert werden. Dabei ist die Form der Dokumentation freigestellt. Gerade die Dokumentation durch die Lernbegleitung ist für die Stiftung "Haus der kleinen Forscher" im Zertifizierungsverfahren bedeutsam. Dokumentationen werden zum Beispiel auch in Bildungsplänen und -programmen vorausgesetzt, da somit Entwicklungs- und Bildungsprozesse festgehalten werden, Bildungsaktivitäten nachvollziehbar und für andere nutzbar werden. Dokumentationen sollten ein fester Bestandteil bei der Umsetzung naturwissenschaftlicher, mathematischer und technischer Bildungsinhalte sein.

III. Fortbildungen

Zwei Pädagogen und Pädagoginnen der Einrichtung besuchen zwei Mal im Jahr Fortbildungen mit naturwissenschaftlichen, mathematischen oder technischen Bildungsinhalten. Dabei können auch Fortbildungen anderer Anbieter besucht werden, so lange sie naturwissenschaftliche, mathematische oder technische Themen beinhalten. Bei kleineren Teams (<fünf) ist es ausreichend, wenn eine pädagogische Fach- oder Lehrkraft zwei Fortbildungen besucht.

Online-Bewerbung (2. Schritt)

1. Wo auf der Website kann man sich bewerben?

Über die Website der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ können sich die Einrichtungen unter Zertifizierung – Zertifizieren lassen für das Online-Zertifizierungsverfahren registrieren. Nach Bestätigung ihrer E-Mail Adresse (=Benutzername) steht ihnen der Fragebogen in ihrem Log-in Bereich zur Verfügung.

2. Wie lange dauert die Beantwortung der Fragen im Zertifizierungsfragebogen?

Eine genaue Zeitangabe ist schwer zu ermitteln, da die Beantwortung der Fragen vom jeweiligen IST-Zustand der Einrichtung abhängt (d. h. welche Fragen treffen auf die Einrichtung zu) und zudem von der jeweiligen Ausformulierung der offenen Fragen. Es ist nicht erforderlich alle Fragen auf einmal zu beantworten. Wir empfehlen den Fragebogen prozesshaft parallel zur Forschungsaktivität auszufüllen, da er für die Lernbegleitung eine zusätzliche Orientierung und Anregung während des Forschens bietet.

Sichtung und Prüfung (3. Schritt)

1. Wie läuft die Prüfung in der Stiftung ab?

Die Stiftung hat in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Experten die Qualitätskriterien aufgestellt und sichtet anhand dieser Kriterien die Bewerbung. Bei dem Zertifizierungsverfahren handelt es sich um ein online basiertes Verfahren, dass es ermöglicht aufgrund des hinterlegten Punktesystems eine Prüfung der Angaben vorzunehmen. Es werden Stichproben vorgenommen und die Stiftung behält sich vor, Dokumentationen sowie Nachweise von erwähnten Unterlagen anzufordern bzw. einzusehen.

Entscheidend für die Stiftung sind das Gesamtergebnis und der damit einhergehende inhaltliche Gesamtzusammenhang.

Rückmeldung (4. Schritt)

1. Wie sieht die Rückmeldung aus?

Die Einrichtungen erhalten eine statistische und eine detaillierte Rückmeldung zu ihrer Bewerbung. Die statistische Rückmeldung gibt die Prozentangaben insgesamt sowie für die einzelnen Qualitätsbereiche an. Zudem wird zur Einschätzung angezeigt, wo der jeweilige Durchschnittswert für die Qualitätsbereiche liegt. Des Weiteren werden die statistischen Rückmeldungen der Erstzertifizierung mit Folgezertifizierungen gemeinsam angezeigt, um im Vergleich Entwicklungsprozesse grafisch darzustellen.

Die detaillierte Rückmeldung enthält Tipps und Anregungen, wie naturwissenschaftliche, mathematische oder technische Bildungsinhalte stärker in den Alltag integriert werden können.

2. Was passiert, wenn Bewerbungen abgelehnt werden?

Die Einrichtungen erhalten in diesem Fall eine dezidierte Rückmeldung, die ihnen Möglichkeiten aufzeigt, wie das Forschen in der Einrichtung stärker verankert werden kann. Nach einer Ablehnung können sich die Einrichtungen erst ein halbes Jahr später erneut bewerben. In diesem halben Jahr haben sie die Möglichkeit, die Anregungen und Ideen umzusetzen.

Plakette und Urkunde (5. Schritt)

1. Wer übergibt die Plakette und Urkunde?

Als lokales Netzwerk erhalten Sie die Plakette und Urkunde für die feierliche Übergabe an die Einrichtungen. Alternativ haben Sie die Möglichkeit über den Veranstaltungsplaner den Versand direkt an die zertifizierte Einrichtung zu adressieren.

Die Plakette ist für alle Einrichtungstypen gleich gestaltet, um zu verdeutlichen, dass bei allen zertifizierten Kitas, Horten und Grundschulen das gemeinsame Forschen mit den Kindern in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik im Mittelpunkt steht.

2. Wie lange ist die Zertifizierung gültig?

Die Gültigkeit der Zertifizierung beträgt zwei Jahre. Die Einrichtungen haben ein Jahr nach der erfolgreichen Zertifizierung die Möglichkeit, den Fragebogen für die Folgezertifizierung auszufüllen.

3. Welche Materialien erhält eine zertifizierte Einrichtung?



Die zertifizierten Einrichtungen erhalten Blumen- und/oder Kräutersamen, das sogenannte „Forschergärtchen“, zusammen mit Ideen zur Umsetzung. Das "Forschergärtchen" kann zur aktiven Weiterbeschäftigung mit den Naturphänomenen anregen z. B. Wie lange dauert es bis die Samen sprießen? Macht es einen Unterschied, ob der Blumentopf mit den Blumensamen in der Sonne steht oder im Raum?

Zusätzlich werden im Login-Bereich der Zertifizierung verschiedene Vorlagen bereitgestellt, um sich z. B. die Medaillen auszudrucken (in Buttongröße) oder T-Shirts anhand der Vorlagen zu bedrucken. Die Möglichkeit sich diese Vorlagen im Login-Bereich der Zertifizierung auszudrucken, erleichtert z. B. die Vorbereitung für eine Zertifizierungsveranstaltung und gewährleistet, dass die Materialien immer rechtzeitig vorhanden sind.

Die Ideen dafür wurden von beteiligten Einrichtungen und Netzwerken an die Stiftung "Haus der kleinen Forscher" herangetragen. Sie wird der Vielfalt an Möglichkeiten, die in Einrichtungen umgesetzt wird, gerecht wie bspw. Forscherkittel, Buttons, Fensterfolien etc.

4. Wie viele „Forschergärtchen“ erhalten die Einrichtungen?

Jede Einrichtung erhält unabhängig von ihrer Größe und der Anzahl der Kinder in der Einrichtung drei „Forschergärtchen“ a je 10 Samenstäbchen (insgesamt also 30 Samenstäbchen).

Allgemeine Fragen zum Zertifizierungsverfahren

1. An wen kann sich die Einrichtung bei Fragen wenden?

Bei inhaltlichen und technischen Fragen können Sie sich an das

Team Zertifizierung (Netzwerke Service & Qualifizierung)

Mail: zertifizierung@haus-der-kleinen-forscher.de

Telefon: 030 275959 -280

wenden.

Ebenso können die Netzwerke den Einrichtungen weiterhelfen sowie Workshop Referentinnen und -Referenten, Trainerinnen und Trainer und die Netzwerk Referentinnen.

2. Der Aufwand für die Einrichtungen ist sehr groß? Kann man das Verfahren nicht vereinfachen?

Der Fragebogen kann prozesshaft bearbeitet werden und bietet somit die Möglichkeit einzelne Schritte im Forschungsprozess direkt zu reflektieren. Die Einrichtungen bewerben sich freiwillig und bewusst für das Zertifikat - die Vergabe eines Zertifikats impliziert einen gewissen Arbeitsaufwand.

Im Gegenzug zum Auszeichnungsverfahren ist das Zertifizierungsverfahren mit den anzukreuzenden Antworten einfacher und schneller (vorher 20 Aktivitäten detailliert auflisten) auszufüllen.

Bei der Folgezertifizierung werden Teile des Online-Fragebogens teilweise übertragen und müssen von den Einrichtungen nicht erneut ausgefüllt werden. Dadurch kann auch ein Vergleich bzw. die Entwicklung, die die Einrichtung gemacht hat, dargestellt werden.

3. Wie kann sichergestellt werden, dass die Angaben der Einrichtungen stimmen – es handelt sich schließlich um ein Selbstevaluationsverfahren?

Das Zertifizierungsverfahren möchte das Engagement der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte wertschätzen – dafür, dass sie sich auf den Weg gemacht haben – daher erhalten sie bei Erfüllung der Mindestkriterien die Plakette. Das Kita-Zertifizierungsverfahren wurde durch eine externe Studie untersucht – es konnte keine bewusste Täuschung der Einrichtungen nachgewiesen werden. Im Fragebogen wird mit Kontrollfragen gearbeitet.

Auch andere Verfahren zur Qualitätseinschätzung, wie beispielsweise das Kindergarten Gütesiegel (PädQUIS) nutzt teilweise Selbstevaluationsverfahren zur Qualitätseinschätzung.

4. Warum können sich Einrichtungen für das Zertifikat bewerben, obwohl sie nicht an der Initiative „Haus der kleinen Forscher“ teilnehmen?

Mit der Zertifizierung sind diese Einrichtungen dann Teil der Initiative. Sie werden somit auch auf die vielfältigen Angebote der Initiative aufmerksam und besuchen z. B. demnächst eine Fortbildung bei Ihnen, dem lokalen Netzwerkpartner.

Zudem soll das Engagement der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte gestärkt werden, da sie Handlungsträger bei der Umsetzung naturwissenschaftlicher, mathematischer oder technischer Bildungsinhalte sind.

Die Kinder mit ihren Bildungschancen stehen im Vordergrund, d. h. die frühe Bildung im Bereich der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik wird innerhalb der Einrichtung gefördert und dieses Engagement möchte die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ unterstützen und honorieren.

5. Wird die Folgezertifizierung anders gestaltet sein?

Für die Folgezertifizierung soll derzeit der gleiche Fragebogen unter Bezugnahme des aktuellen IST-Stands ausgefüllt werden. Zum einen wird für die Einrichtungen eine Vergleichbarkeit ihrer pädagogischen Arbeit ermöglicht und zum anderen wird sichergestellt, dass die Einrichtungen naturwissenschaftliche, mathematische oder technische Bildungsinhalte in ihren Alltag implementiert haben und sich kontinuierlich in diesem Bildungsbereich fortbilden. Die Einrichtungen werden 18 Monate nach ihrer Zertifizierung durch die Stiftung an die anstehende Folgezertifizierung erinnert.

Netzwerke

1. Wie wird das Netzwerk über Zertifizierungen im Veranstaltungsplaner informiert?

Registrierung

Das Netzwerk wird über die Registrierung einer Einrichtung informiert. Diese Information erlaubt es mit den interessierten Einrichtungen Kontakt aufzunehmen und die Zertifizierung bei Wunsch zu begleiten. Zudem können Planungen wie beispielsweise von groß angelegten Zertifizierungsveranstaltungen vereinfacht werden.

Eingereichte Bewerbungen

Über den Veranstaltungsplaner wird das Netzwerk über die eingereichten Bewerbungen zur Zertifizierung informiert und erhält den eingesendeten Fragebogen zur Ansicht.

Rückmeldungen

Die Möglichkeit die Rückmeldung anzusehen liegt in der Entscheidungsfreiheit der Einrichtungen. Die Einrichtungen haben die Möglichkeit, den Netzwerken ihre Ergebnisse offen zulegen. In einem ersten Schritt erhalten die Einrichtungen ihre Rückmeldung und können dann im zweiten Schritt die Rückmeldung zur Ansicht an das zuständige Netzwerk weiterleiten.

Folgezertifizierung

Die Netzwerke werden über den Veranstaltungsplaner ebenfalls über die Folgezertifizierung von Einrichtungen informiert.

Ablehnungen

Selbstverständlich werden die Netzwerke auch per News über abgelehnte Bewerbungen informiert.

2. Wie können die Netzwerke eine Zertifizierung unterstützen?

Durch die News zum Thema Zertifizierung im Veranstaltungsplaner sind die Netzwerke informiert und können zum Beispiel die registrierte Einrichtung kontaktieren und Hilfestellung anbieten. Zudem können die Netzwerke bei Zertifizierungsfeiern unterstützen, die zertifizierten Einrichtungen vor Ort besuchen und die pädagogische Arbeit persönlich wertschätzen. Auf Infoveranstaltungen können die Netzwerke die Ängste/Befürchtungen der Einrichtungen auffangen und die positiven Aspekte einer Zertifizierung hervorheben wie zum Beispiel die Qualitätsentwicklung der Einrichtungen durch die Anregungen in den Rückmeldungen, die Wertschätzung für die Umsetzung der naturwissenschaftlichen, mathematischen oder technischen Bildungsinhalte sowie die Präsenz in der Öffentlichkeit und damit einhergehend die Möglichkeit Bildungspartner auch sich aufmerksam zu machen.

3. Welche Materialien gibt es zum Thema? Wo finde ich weitere Informationen?

Zum Thema Zertifizierung finden Sie im Veranstaltungsplaner sowohl Informationsmaterialien wie zum Beispiel die Broschüre *Wir lassen die Neugier in Kindern aufblühen – So wird Ihre Einrichtung ein „Haus der kleinen Forscher“*. als auch die Vorlagen, die zertifizierte Einrichtungen erhalten.

Des Weiteren finden Sie den Klickdummy, der offline basiert das Zertifizierungsverfahren veranschaulicht. Das *Look&Feel* des Zertifizierungsverfahrens wird wiedergegeben und die einzelnen Schritte im Verfahren werden sichtbar: Registrierung, Aufbau Online-Fragebogen, Absenden usw. Für die Nutzung des Klickdummys gibt es ein Dokument, das die Handhabung bildlich veranschaulicht.

Auf der Website der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ finden Sie ebenfalls weiterführende Informationen und Druckmaterialien.